



Gemeindebrief

der Evangelischen Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde



Dezember 2019 / Januar / Februar 2020

Wer zieht mit?

Allmächtiger Gott, lieber himmlischer Vater.

Manchmal sehe ich schwarz für mich, meine Kirche, unsere Gesellschaft.

So viele Angebote, Möglichkeiten und Wege tun sich auf.

Ja, Fantasie habe ich für die Zukunft, wer zieht aber mit, wer garantiert, dass es kein Irrweg ist, kein Desaster wird?

Schicke mir deinen Geist und dein Licht, damit ich klarer sehe.

Amen.

Carmen Jäger

Gebet / Inhaltsverzeichnis / Impressum.....	2
Vorwort	3
Haushaltsplan / Presbyterium informiert....	4
Jahrespraktikant Clemens Schinkel.....	5
Fahrt ins Bibelmuseum	6
Jubiläumsauszeitgottesdienst / Freizeit Sterntaler.....	7
Jugendfreizeit.....	9
Ausflug Schildkrötengruppe	11
Kinderferienprogramm	12
Einschulungsgottesdienste	14
Abschlussgottesdienst Friedenswochenende.....	15
Fotowettbewerb „Tatsächlich Frieden. Hier“	16
An(ge)dacht.....	17
Gottesdienstplan	18
KiKiMo	19
Kinder- und Jugendarbeit / Mitlebwoche im Januar	20
Vorankündigung Freizeiten	22
Bedeutung des Namens.....	23
Weihnachtsgeschichte	24
Bücher/DVDs für die Weihnachtszeit.....	25
Jesaja 50,10	26
Seelsorge-Ausbildung Ehrenamtliche	27
Gruppen / Kreise / Termine.....	28
Jahreslosung 2020.....	30
Geburtstage	31
Amtshandlungen	34
Herzlich Willkommen	35
So können Sie uns erreichen.....	36

Redaktionsschluss Gemeindebrief März bis Mai 2020: 3. Januar 2020

Herausgeber:	Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde Remscheid-Reinshagen, Das Presbyterium
Ansprechpartner:	Ulrich Geiler, Tel. 975121 Reinshagener Str. 13, 42857 Remscheid
Redaktion Gemeindebrief:	gemeindebrief@clarenbach-kgm.de
DTP-Satz:	Daniel Hombeck, digiturf.de
Druckabwicklung:	Kochenrath + Partner, Remscheid, kochenrath.de
Auflage:	1.750 Exemplare
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder.	

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Es begab sich aber.....es war dann doch anders als geplant.“

Kennen Sie das? Alles ist bis ins Detail durchgeplant, strukturiert, getaktet und dann wird man selber krank. Oder etwas anderes schmeißt den gesamten Plan durcheinander. Dann heißt es, die Situation zu erfassen, umzudenken, neu zu planen und vielleicht auch etwas abzugeben.

Sie werden sich fragen, was das mit dem Titel zu tun hat, dem Satzanfang, den vermutlich jeder vervollständigen kann. Nun... Die Situation damals war demnach gleich. Denn die hochschwängere Frau hatte sicher auch andere Pläne als vier Wochen vor der Niederkunft in die nächste Stadt zu pilgern. Sie musste sich der Situation anpassen und alles kam anders als gedacht. Ob es besser oder schlechter war, das weiß man nicht.

Heute spricht jeder von der schnelllebigem Zeit. Jeder Tag ist prall gefüllt und nur wer über Stress klagt, ist auch „fleißig“. Stellen Sie sich doch im Supermarkt mal an die Kasse und lassen mehrere Kunden vor, mit den Worten: „Bitte gehen Sie vor, ich habe Zeit!“ Schon beginnen erste Gespräche, neidische Blicke und vielleicht sehen Sie auch nachdenkliche Minen. Ihr Gefühl dabei wird einzigartig sein. Probieren Sie es aus, es tut gut!

Struktur im Alltag ist für uns Menschen sehr wichtig. Vor allem Kinder und ältere Menschen benötigen Struktur. Aber lassen Sie ihrem Leben doch noch ein wenig Flexibilität. Unvorhergesehenes annehmen und nicht direkt verwerfen. Eltern mit ihren Kindern ist das bekannt, da gibt es oft Situationen, die nicht lange überdacht werden

können. Nur dieses Umdenken ist nicht gemeint, denn das ist ja meistens unumgänglich.

Einfach machen, mal etwas verrückt sein und nicht so lange darüber nachdenken, was die anderen sagen.

Waldbaden, Bäume umarmen, Work in Balance, Seele baumeln lassen, immer mal wieder... und nicht zu vorgegebenen Zeiten. Die Zeiten dazwischen, die anders geplant waren, das sind die wirklich echten.

Nun wünsche ich mir, Ihnen für die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit einen Anstoß gegeben zu haben, sich nicht immer strikt an die „Checkliste“ zu halten. Es begab sich, aber es war anders, anders als geplant. Anders als geplant und viel schöner. Wenn Sie diesen Satz in den nächsten Wochen nur einmal lächelnd von sich geben, haben Sie den ersten Schritt gemacht.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine wunderbare, ruhige und besinnliche Adventszeit. Vor allem mit den Zeiten dazwischen, die nicht getaktet und verplant sind.

Ihre



Heike Kirschner

Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2020

Erträge gesamt:	637.950,00 €
Kirchliche Aufgaben (Teilnehmerbeiträge Freizeiten und andere)	28.430,00 €
Grundvermögen und Rechte (Mieten, Pachten, Nutzungsentschädigungen)	111.420,00 €
Erstattungen	900,00 €
Zuweisungen aus dem kirchlichen Bereich (Kirchensteuern)	446.640,00 €
Staatliche Zuschüsse (Freizeiten)	1.450,00 €
Kollekten, Spenden	1.160,00 €
Auflösung von Sonderposten	6.800,00 €
Zinserträge	41.150,00 €
Aufwendungen gesamt:	763.390,00 €
Personalkosten	207.350,00 €
Verwaltungskosten	152.100,00 €
Zuschüsse an Dritte	7.370,00 €
Materialaufwand, Verbrauchsmittel	23.730,00 €
Wirtschafts- und Verwaltungsaufwand (alle Arbeitsbereiche)	59.200,00 €
Ausstattung und Instandhaltung (Gebäude, Anlagen)	104.700,00 €
Abschreibungen (Gebäude, Anlagen)	14.390,00 €
Abgaben, Versicherungen	15.190,00 €
Energie- und Wartungskosten	44.350,00 €
Gebäude Kindergarten	42.660,00 €
Sonstige ordentliche Aufwendungen	92.350,00 €
Ergebnis	- 125.440,00 €

Die Deckung erfolgt durch *Entnahmen aus Rücklagenmittel* der Gemeinde.

Astrid Schaller

Presbyterium informiert

- Das Bibelgespräch zu Beginn der Presbyteriumssitzung leitete in den Monaten August und September Herr Geiler. Alt-Remscheid, Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, finanzielle Entwicklung u.ä.). Da diese Überlegungen noch nicht zu einem Abschluss gekommen sind, können an dieser Stelle auch noch keine ausführlicheren Informationen gegeben werden – wir bitten um Verständnis.
- In den vergangenen Monaten hat sich das Presbyterium mit einer ganzen Reihe von Angelegenheiten beschäftigt, die „Prozesscharakter“ haben (z.B. Zusammensetzung des neuen Presbyteriums/Presbyteriumswahl, Pfarrstellenplanung der Gemeinden in
- Am Gemeindehaus Reinshagen muss die komplette Haustüranlage erneuert wer-

den, da diese im Laufe der Zeit so marode geworden ist, dass eine weitere Instandsetzung nicht ausreicht. Die Kosten betragen ca. 11.500,- EUR.

4. Der Haushaltsplan für das Jahr 2020 wurde beschlossen, weitere Angaben hierzu finden Sie nebenstehend.

5. In den Monaten August und September haben vier Personen ihren Austritt aus der

Evangelischen Landeskirche erklärt. Ein Gemeindeglied einer anderen Kirchengemeinde hat die Zugehörigkeit zur unserer Ev. Adolf-Clarenbach-Kirchengemeinde beantragt.

(abgeschlossen am 4. Oktober 2019
Uli Geiler / Mike Fahrentrapp)

Guten Tag,

mein Name lautet Clemens Schinkel und ich bin seit Anfang August der neue Jahrespraktikant von Sabine Rossi.

Zur Zeit mache ich mein Fachabitur am Käthe-Kollwitz-Berufskolleg mit dem Schwerpunkt Gesundheit/Soziales.

Mein Ziel dieses Praktikums ist es heraus zu finden, ob die weit gefächerte Sparte der Jugendarbeit etwas für mich ist. So viel zu meinen Zielen und nun mehr zu meiner Person. Wie oben schon genannt, lautet mein Name Clemens Schinkel, geboren bin ich in Wuppertal am 18.12.1999. Zu meinen Hobbys gehören regelmäßiges Sporttreiben, Schlittschuhlaufen, Werkeln und zu guter Letzt Segeln.

Ich freue mich, euch demnächst alle mal persönlich kennen zu lernen.

Clemens



Fahrt nach Wuppertal-Barmen ins Bibelmuseum



tisiert wurde. Aber Gott hat gesagt: „*Meine Worte werden nicht vergehen*“ und das ist doch wunderbar.

Dann ging es zum genüsslichen Teil über. Wir haben im Brauhaus in Wuppertal-Barmen sehr gut zu Mittag gegessen und getrunken. Frau Renate Funke hatte für uns reservieren lassen.

Gut gesättigt haben wir die Heimreise um 14.30 Uhr mit guter Laune angetreten. Herr Fahrentrapp hat uns gut wieder nach Hause gebracht. Es war alles in allem eine schöne, lehrreiche Fahrt.

Marlies Hartkopf

Pünktlich um 9.00 Uhr sind wir mit dem Gemeindebus zum Bibelmuseum gefahren. Um ca. 10.00 Uhr waren wir da und wurden von einem sehr freundlichen Herrn begrüßt. Er führte uns herum und erklärte uns alles. Er hatte ein sehr großes Wissen und es war für uns sehr interessant. Die Führung dauerte ca. zwei Stunden.

Wir haben uns mit viel Freude und Wissen von dem netten Herrn verabschiedet.

Die Bibel ist das Buch der Bücher, das Gotteswort ist das wunderbarste, gewaltigste und erstaunlichste Buch, das die Menschheit kennt. Es ist ein einzigartiges Buch in seiner Entstehung und Überlieferung und immer noch aktuell. Doch die Bibel ist auch ein Buch, das angegriffen, bekämpft und kri-



Glück – Jubiläumsauszeitgottesdienst

Was für ein Glück: Am 22. September durften wir das zehnjährige Jubiläum des Auszeitgottesdienstes feiern, der diesmal ganz unter dem Thema *Glück* stand. Ein Glück kommt selten allein, das hat die Auszeit-Gemeinde im vollbesetzten Gemeindesaal schnell erkannt: Zuerst an der mitreißenden Tanzpantomime von Annedore Wirth, musikalisch begleitet von ihrem Ehemann Martin auf dem Cello. Und dann in der Predigt von Prädikant Werner Brück, der dem Glück vom Alten Testament bis zu Eckart von Hirschhausen nachspürte. Die mit neuen Bandmitgliedern verstärkten Westside Preachers rundeten mit ihren stimmungsvollen Liedern den gelungenen Jubiläumsgottesdienst ab. Die Gemeinde bedankte sich mit langanhaltendem Applaus und einer reichen Kollekte für die „Praxis ohne Grenzen“, bevor sie der Einladung zum gemeinsamen Mittagessen folgte.

Das Presbyterium schließt sich dem Dank an das Auszeitteam von ganzem Herzen an:

Welch' ein Glück, dass wir seit zehn Jahren die Auszeitgottesdienste haben. Sie er-

gänzen unsere Sonntagsgottesdienste und ziehen neben der Gottesdienstkerngemeinde regelmäßig auch viele andere diesseits und jenseits der Gemeindegrenzen an. Die Auszeitgottesdienste lassen die Lebendigkeit unserer Gemeinde in ganz besonderem Maße spüren und – ich glaube, man darf getrost sagen – das Wirken des Heiligen Geistes auch hier in Reinshagen. Jeder der Auszeitgottesdienste wird von dem ehrenamtlichen Team autonom geplant, geprobt und durchgeführt. Das bedeutet jedes Mal viele Stunden Einsatz auf, hinter und neben der Bühne, von dem man im dann „fertigen“ Auszeitgottesdienst aber auch die Freude spürt, mit dem er geleistet wurde. Nochmals ganz herzlichen Dank dafür!

Wir freuen uns auf viele weitere Auszeiten und als nächstes schon auf den **Auszeitgottesdienst am 22. März**. Herzliche Einladung schon jetzt und kommen Sie wieder zahlreich!

Ihr

Peter Lässig

Freizeit mit den Sterntalern im Altmühltal

Der Sommer ist nun vorbei, und die Erinnerung an eine wunderbare Freizeit im August mit den Sterntalern ist uns geblieben.

Wir konnten einen Teil des schönen Bayernlandes kennenlernen: das Altmühltal mit seiner bezaubernden Landschaft und einzigartigen Städten, wie Riedenburg, Kehlheim und Abensberg mit dem Kuchlbauer Turm von Friedensreich Hundertwasser.

Das romantische Flüsschen, die Altmühl, wurde für größere Flussschiffe ausgebaut und wandelt sich zum Main-Donau-Kanal, der die Verbindung schafft von der Nordsee in Rotterdam über den Rhein, den Main bis Bamberg und von dort zur Altmühl. Die fließt bei Kelheim in die Donau und nimmt mit ihr den Weg zum Schwarzen Meer. Einen kleinen, aber sehr schönen Teil dieser Wasserstraße haben wir per Schiff kennen gelernt.

Es gab Kaffee und Kuchen, während das Schiff langsam über den Fluss glitt, vorbei an steilen Feldhängen, alten Burgen und romantischen Orten. Diese Fahrt nahmen die Sterntaler so begeistert auf, dass wir sie wiederholten. Das war eines der Highlights in dieser Freizeit.

Ein weiterer Höhepunkt war ein Fest, das wir miteinander vorbereitet und gefeiert haben. Dabei gab es neben Tanz und guter Laune viel Bewegung bei Wettspielen, durch die wir uns den anschließenden Grillabend verdient hatten.

Im Sonntagsgottesdienst in „unserer“ Kirche auf dem Grundstück des Freizeitheims durften wir zum Abschluss das Lied singen „Gottes Liebe ist so wunderbar“, und wir nahmen die Gemeinde mit in den Gesang hinein. Dabei hatten alle viel Freude, die sie mit ihren strahlenden Gesichtern ausdrückten.

Die Woche war viel zu schnell vorbei. Alle haben sich gut erholt, und der Abschied von Riedenburg ist ihnen nicht ganz leicht gefallen.

Heidemarie Bell



Bericht zur Jugendfreizeit 2019

Am Abend des 14. August ging es für uns los; nach vielen Monaten der Planung und Vorfreude konnte die Jugendfreizeit 2019 nun endlich beginnen. Nach schlappen 19 Stunden Busfahrt erreichten wir unser Ziel: die wunderschöne Ortschaft Bibbona in der Toskana. Die Sonne schien und wir waren bereit, unsere Zelte zu beziehen! WOW, unser Lager war erstklassig! Viel Platz, ein super Küchenzelt und sogar ein kleiner Pool. Nach einer kleinen Verschnaufpause ging es direkt an den Strand, Wellen reiten! Die ersten paar Tage über war das Meer rau, was die Teilnehmer jedoch eher erfreute als abschreckte. Den ganzen Tag nutzten sie das Wetter und hatten eine tolle Zeit in den Wellen.



Aber auch im Camp selbst gab es viel zu tun. Es gab ein Kreativprojekt, bei welchem jeder von uns für jemand anderen aus unserer Gruppe ein Paar Flip-Flops gestaltete. Nach einigen Tagen des fleißigen Bastelns und Werkelns war es soweit: alle Flip-Flops waren fertiggestellt und wir zelebrierten die Übergabe unserer Werke feierlich. Von minimalistischen bis zu Haute-Couture-Designs war alles dabei. Neben den klassischen Kartenspielen wie UNO und Mau-Mau entdeckten viele auch Poker für sich und brachten



es sich gegenseitig Tag und Nacht lang bei. Unser erster von drei Tagesausflügen stand kurz bevor: Florenz! Es war ein Tag wie aus dem Bilderbuch – Sonnenschein und keine Wolke am Himmel und fast alle haben unabhängig voneinander das gleiche getan... Eis und Pizza essen natürlich!

Die nächsten Tage im Camp haben wir uns entspannt und wie auf jeder Freizeit für einander in kleinen Teams gekocht und gespült. Ich muss sagen, wir hatten jeden Tag ein Festmahl von Innovationen, von Pfannepizza über Klassiker wie „Arme Ritter“ zum Snack bis hin zur China-Pfanne war alles vertreten. Nach dem Essen wurde zu den Hits von Queen, Bon Jovi, Bonnie Tyler, Toto und vielen mehr gespült (oder sollte ich lieber sagen getanzt... irgendetwas dazwischen!), das Geschirr war am Ende auf jeden Fall sauber.



Die Tage verstrichen und viele Pokerchips wechselten mehrmals ihren Besitzer. Unser zweiter Ausflug stand bevor: Schnorcheln! Leider hatten nicht alle die Möglichkeit, das Mittelmeer zu erkunden. Grund dafür war das Wetter. Wir ließen uns aber nicht so schnell unterkriegen und organisierten stattdessen eine Strandwanderung mit Eis (oder sollte ich sagen „Gelato“) für alle. Dieses Jahr hatten wir zudem noch eine Premiere, nämlich ganze drei Geburtstagskinder, welche wir nach allen Regeln der Kunst gefeiert haben!

Unsere Zeit in Italien neigte sich langsam dem Ende zu, aber wir konnten uns trotzdem noch jeden Tag an einer Tages-Challenge erfreuen. So kam es, dass wir Karaoke, Impro- oder Tanzaufführungen genießen konnten und jeder seinen Moment im Rampenlicht hatte. Die meisten blickten dem letzten Tag unseres Abenteuers mit einem lachenden und einem weinenden Auge entgegen. Zum einen waren wir traurig,

dass unsere gemeinsame Zeit bald vorbei war, zum anderen freuten wir uns auch auf unseren letzten Ausflug in den Wasserpark, welcher das „Grande Finale“ unserer Reise markierte. Nach einem aufregenden Tag gefüllt mit Rutschen und Schwimmen konnten wir gut im Bus, der uns non-stop nach Remscheid brachte, schlafen.

Ich selbst habe neben einem Sonnenbrand auch viele tolle Erinnerungen aus unserer Zeit in Bibbona mitgenommen und freue mich schon auf die Jugend-Freizeit 2020. An dieser Stelle möchte ich mich noch bei unserer Jugendleiterin und Teil des Teams, Sabine Rossi, bedanken, da sie mit dieser Freizeit wieder ein organisatorisches Meisterstück abgeliefert hat. Neben Sabine möchte ich mich auch bei meinen Co-Teamern, welche mir auf unserer Reise noch mehr ans Herz gewachsen sind, Dominik, Doron und Mario bedanken.

Euer Tim Schein

Alles andere als lahme Schildkröten

Am Freitag, den 27. September, trafen sich einige Kinder der Schildkrötengruppe der KiTa Reinshagener Straße mit mindestens einem Elternteil und allen Gruppenerzieherinnen sowie Frau Huygebaert im Brückenspark Müngsten bei der Schwebefähre. Los ging es mit einem kräftigen Marsch, vor allem erstmal bergauf. Geführt wurden wir von Ernst Nowak (Wupper-Tells), der uns vor allem spielerisch über das Verhalten von Eichelhäher und Eisvogel sowie die Unterschiede von Tannen- und Fichtenzapfen aufklärte. Auch wir Eltern mussten zugeben, dass wir so einiges davon noch nicht wussten. Den Kindern wurde zudem entlockt, welche Dinge, die Herr Nowak zuvor im Wald platzierte, nicht in den Wald gehören.

Diese Aufgabe haben sie mit Bravour gelöst. Ein sehr gutes Maß an Input: Nicht zu viel, so dass es zu anstrengend wird und in ein Ohr rein und zum anderen wieder herauskommt, und nicht zu wenig, dass es langweilig wird. Was natürlich nicht fehlen durfte, waren die Unmengen an Schnageleien und Getränken, die die Kinder zwischendurch verputzt haben, denn Wandern und Lernen macht hungrig und durstig! Zum Schluss durften die Kinder noch die Seile am Brückenspark hinunterklettern, ein rundum gelungener Ausflug!

Raffaela Döring-Haase



Kinderferienprogramm

Was hat eine selbstgebastelte Laterne, das Spiel *Looping-Louie* und *Das Auto von Lucio* mit einer Wasserschlacht zu tun? Eigentlich gar nichts, außer dass alles zum Ferienprogramm für Kinder gehörte, das vom 19. bis 23. August im Gemeindehaus stattfand.

28 Kinder und Mitarbeiter hatten viel Spaß beim gemeinsamen Singen, Spielen und Basteln – und das alles ohne Handy und Computer! Die Kinder zum aktiven Gestalten ihrer Freizeit anzuleiten, gehörte mit zu unserem Konzept, das wir in dieser Woche umsetzen.

Dabei entdeckten die Kinder, was in ihnen steckt, und einige legten sogar besondere Begabungen an den Tag. So z.B. ein 9-jähriges Mädchen, das sich als wahre „Sportkanone“ entpuppte: spielend vollführte sie einen Handstand mit Überschlag auf der

Gemeindewiese und war als Badminton-Spielerin sogar von Erwachsenen nicht zu schlagen. Andere Kinder zeigten besondere Fähigkeiten im musischen Bereich: sie malten und bastelten mit Hingabe und Geschick.

Bei den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zeigten sich ebenfalls außergewöhnliche Begabungen: wie liebevoll und aufmerksam einige von ihnen mit Kindern umgehen können, ist schon erstaunlich, und sicherlich würden manche auch gute Erzieherinnen und Erzieher abgeben.

Im Mitarbeitergespräch kam der Gedanke auf, eigene Hobbies den Kindern einmal vorzustellen (z.B. im Rahmen des „Smiley-Clubs“) und sie für eine sportliche oder musische Betätigung zu begeistern. Dies stellt sicherlich eine sinnvolle Alternative zum



konsumierenden Gebrauch digitaler Medien dar, der heute leider weit verbreitet ist.

Auch hier nochmal ein ganz herzliches „Dankeschön“ an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Arbeit mit Kindern mit so viel Engagement unterstützen!

Martin Haase



Schule ist wie Bergsteigen

Am Tag der Einschulung nach den Sommerferien kamen viele, viele Kinder mit ihren Eltern und Großeltern ins Gemeindehaus. So viele, dass gleich drei Gottesdienste hintereinander gefeiert wurden – für jede Klasse ein eigener. Dieser „Gottesdienst-Marathon“ war sicherlich anstrengend, aber gleichzeitig auch viel entspannter: alle fanden einen Sitzplatz (die Erstklässler natürlich in der ersten Reihe!), und es herrschte eine ruhige und konzentrierte Atmosphäre. Die Eltern hielten sich auch an das Fotografier-Verbot: zum einen, weil es den Ablauf des Gottesdienstes gestört hätte; zum anderen, weil es aufgrund der neuen Datenschutzverordnung auch gar nicht mehr erlaubt ist.

Thema des Gottesdienstes war der Vergleich von Schule mit dem Bergsteigen. Das hört sich zunächst etwas merkwürdig an, denn: Worin sollen die Vergleichspunkte bestehen? Aber genau so, wie man beim Bergsteigen ein Ziel ins Auge fasst und alle Anstrengung darauf richtet, so haben auch Schulanfänger das Ziel, das erste Schuljahr zu schaffen und weiter auf der „Karriereleiter“ emporzuklettern. Dass dies mit Anstrengungen verbunden ist, wissen die Kinder zwar noch nicht aus eigener Erfahrung, aber sie ahnen es bereits – und freuen sich darauf! Sie wollen endlich loslegen!

Ein weiterer Vergleichspunkt besteht darin, dass Bergsteiger in der Regel durch Seile gesichert sind, die von Helfern gehalten werden – es kann also (fast) nichts passieren. Auch

während der Schulzeit gibt es solche Helfer: Lehrer, Mitschüler und Eltern, die zur Stelle sind und einen „Absturz“ verhindern. Dass man aber weder den Bergsteiger an der Wand noch das emporstrebende Kind „hinaufzieht“, versteht sich fast von selbst. Jedes Kind hat eigene Fähigkeiten, aber auch Grenzen, die man nicht übersehen darf.

Mike Fahrentrapp hatte für den Gottesdienst eigens ein zwei Meter hohes Bergmodell gebaut, das wir scherzhaft „Matterhorn“ nannten. Auf der einen Seite kletterte eine große Handpuppe empor; auf der anderen Seite hielt eine weitere Handpuppe das Sicherungsseil in den Händen. Das Modell half, den Vergleich zu veranschaulichen.

Mit der Segnung der Kinder und Gottes Versprechen, niemanden allein zu lassen – schon gar nicht die Schulanfänger! – gingen die Gottesdienste zu Ende.

Martin Haase



Mitreißender Gottesdienst mit Margot Käßmann



Dr. Margot Käßmann im Gespräch mit Superintendent Hartmut Demski
Foto: Thomas E. Wunsch

Rund 1300 Besucher folgten der Einladung zum Gottesdienst mit Margot Käßmann zum Abschluss des Friedenswochenendes im Kirchenkreis Lennep auf dem Schützenplatz in Remscheid.

Nach dem festlichen Beginn durch die vereinigten Posaenchöre unter Leitung von Kantor Jörg-Martin Kirschnerit und Kreiskantor Johannes Geßner und den Eingangsworten und der Begrüßung durch Superintendent Hartmut Demski lud die Projektband unter Leitung von Christoph Spengler zum gemeinsamen Singen ein. Im Anschluss interviewte Superintendent Hartmut Demski Margot Käßmann, bevor die bekannte Theologin mit ihrer Predigt eine große Strahlkraft verströmte. *„Weil wir Halt in unserem Glauben haben, können wir Haltung zeigen“*, ermunterte die

frühere EKD-Ratsvorsitzende die Zuhörer, die ihr an vielen Stellen für ihre klare und konsequente Position begeistert applaudierten. Im Anschluss erklang erstmalig verstärkt durch den hundertfachen Gesang im Festzelt und der Band das Remscheider Friedenslied „Frieden in der Tat“ von Margot Wand (Text) und Christoph Spengler (Musik).

Im Anschluss wurden die Preisträger des Fotowettbewerbs „Tatsächlich Frieden. Hier“ von Superintendent Hartmut Demski und Pfarrerin Dagmar Cronjäger geehrt. Der erste Preis ging an Dirk Klaus aus Hückeswagen. Der zweite Preis ging an das Konfi-Team Samira und Larissa aus der evangelischen Kirchengemeinde Lüttringhausen. Der dritte Preis wurde Wilhelm Krüger aus Remscheid verliehen. Der vierte Preis ging

an Volker Sander aus Münster. Den fünften Preis bekam Martin Kammin aus Lüttringhausen. Zusätzlich wurde noch ein Schulpreis ausgelobt, der an den Religionskurs der Q2 des Theodor-Heuss-Gymnasiums (Radevormwald) verliehen wurde.

In der Kollekte im Gottesdienst wurde für das Projekt „Ruandas Zukunft braucht Versöhnung“ gesammelt. Hier kamen sagenhafte 3541,30 € zusammen.

Danach sprachen vier Jugendliche ein Fürbitten-Gebet gemeinsam mit Pfarrer Matthias Schmid. Zum Ende sangen alle Anwe-

senden noch das Lied „Verleih uns Frieden“, unterstützt von der Band, bevor die Posauenchöre noch „Down by the Riverside“ schmetterten.

Im Anschluss an den Gottesdienst bedankte sich Superintendent Hartmut Demski herzlich bei allen Mitwirkenden und fleißigen Helfern vor und hinter der Bühne. *„Es hat viele Helfer und Unterstützer gebraucht, um dieses Friedenswochenende zu veranstalten. Dass es solch ein großartiges Ereignis wurde, dafür danke ich allen herzlich“*, so der Superintendent.

Katrin Volk

Aus dem Fotowettbewerb „Tatsächlich Frieden. Hier“

1. Preis: Dirk Klaus, Hückeswagen



2. Preis: Konfi-Team Samira und Larissa, Lüttringhausen



3. Preis: Wilhelm Krüger, Remscheid





1300 Besucher verfolgten aufmerksam die Predigt von Margot Käßmann.
Foto: Thomas E. Wunsch

An(ge)dacht

„*Es begab sich aber...*“ Wer denkt bei diesen Worten nicht gleich an die Weihnachtsgeschichte im Lukasevangelium, wo es heißt: „*Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot des Kaisers Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.*“ – Sie wissen schon: es geht um die Steuerlisten, in die sich auch Maria und Josef eintragen müssen, und sich deshalb auf den Weg nach Bethlehem machen. Und da bekommt Maria ihr Kind.

Die Worte „*Es begab sich aber...*“ passen an den Anfang vieler Geschichten. Sie sind die Einleitung zu einer Erzählung, von der man zunächst weder den Anfang noch das Ende kennt. Man weiß nach diesen Worten nur: da war mal was. Da ist etwas geschehen, und offenbar hat es eine Bedeutung – denn sonst würde wohl niemand davon erzählen.

Erst nach und nach entfaltet sich die Geschichte. Personen werden vorgestellt, Orte werden beschrieben, eine Situation wird dargestellt. Wenn es sich um ein Drama handelt, wird auch bald ein Konflikt angedeutet. Und dann geschieht etwas.

Es gibt aber einen wesentlichen Unterschied zwischen einer Geschichte und dem Leben eines Menschen. Niemand kann bei der Ge-

burt eines Menschen voraussehen, wie sich sein Leben entwickeln wird. Auch bei der Geburt Jesu war nicht absehbar, welche Bedeutung er einmal für die Menschheit haben würde. Niemand wusste damals schon, welches Ende er erleiden musste, und dass dieses Ende einen neuen Anfang in sich trug.

Wenn wir aber die Geschichte Jesu erzählen, dann erzählen wir sie gewissermaßen „rückwärts“. Für den Anfang seines Lebens würde sich niemand interessieren, wenn sich nicht bei seinem Ende gezeigt hätte, wer Jesus wirklich war: nämlich der Christus, der von Gott versprochene Retter.

Da wir aber auch immer wissen wollen, wie alles begann, steht am Anfang der Geschichte Jesu ein weltpolitisches Ereignis: das Gebot eines römischen Kaisers, der seine Untertanen zur Kasse bittet. Der Anfang der Geschichte hätte auch ganz anders sein können. Er ist auch vielleicht gar nicht so wichtig. Sein Ende ist aber umso wichtiger für uns alle: zeigt es doch, dass das Leben stärker ist als der Tod, und dass wir Gott vertrauen dürfen, auch in schwierigen oder scheinbar ausweglosen Situationen.

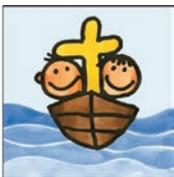
Martin Haase

Wir feiern Gottesdienst

01.12.	11.00 h	Familiengottesdienst zum 1. Advent mit Vorstellung der Konfirmanden und Konfirmandinnen; anschließend Kirchenkaffe und „Kleiner Weihnachtsmarkt“ 	S. Rossi	Gemeindehaus
08.12.	11.00 h	Gottesdienst	S. Rossi	Kirche
15.12.	11.00 h	Kanzeltausch-Gottesdienst mit anschließendem Kirchenkaffee 	J. Eichner	Kirche
17.12.	20.00 h	Feierabendmahl	S. Rossi	Gemeindehaus
22.12.	11.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Kirche
24.12.	15.00 h	Familiengottesdienst	M. Haase	Gemeindehaus
	16.30 h	Christvesper I	U. Geiler	Kirche
	18.00 h	Christvesper II	U. Geiler	Kirche
	23.15 h	Christmette	S. Rossi	Kirche
25.12.	11.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl	S. Rossi	Kirche
26.12.	11.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Kirche
29.12.	11.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee 	S. Rossi	Kirche
31.12.	18.00 h	Jahresschluss-Gottesdienst mit Abendmahl	U. Geiler	Kirche
05.01.	11.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl	M. Haase	Kirche
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Kirche
07.01.	20.00 h	Feierabendmahl	S. Rossi	Gemeindehaus
12.01.	11.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee 	S. Rossi	Kirche
18.01.	10.00 – 13.00 h	KiKiMo (Kinder-Kirchen-Morgen)	M. Haase & Team	Gemeindehaus

19.01.	11.00 h	Gottesdienst	U. Geiler	Kirche
26.01.	11.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee ☕	S. Rossi	Kirche
02.02.	11.00 h	Mitarbeiterdankgottesdienst mit Abendmahl	S. Rossi und U. Geiler	Kirche
	15.00 h	Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	J. Groß	Kirche
08.02.	10.00 – 13.00 h	KiKiMo (Kinder-Kirchen-Morgen)	M. Haase & Team	Gemeindehaus
09.02.	11.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee ☕	U. Geiler	Kirche
11.02.	20.00 h	Feierabendmahl	S. Rossi	Gemeindehaus
16.02.	11.00 h	Gottesdienst	M. Haase	Kirche
23.02.	11.00 h	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee ☕	U. Geiler	Kirche

Aktuelle Terminänderungen und -ergänzungen finden Sie im Schaukasten vor der Kirche und unter www.clarenbach-kgm.de.

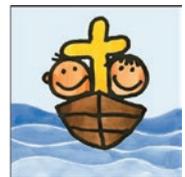


**KIRCHE MIT
KINDERN**

KiKiMo

Kinder-Kirchen-Morgen

Einmal im Monat samstags
von 10.00 bis 13.00 Uhr.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Du bist herzlich eingeladen, mit uns und deinen Freundinnen und Freunden den Kinder-Kirchen-Morgen zu feiern! Die Termine findest du im Gottesdienstplan :-) Komm und sei dabei! Wir freuen uns schon auf dich.

Dein Martin Haase mit dem ganzen KiKiMo-Team

Der Smily-Club

Hier treffen sich Kinder im Alter von 5 – 12 Jahren zum Singen, Spielen und Basteln. Darüber hinaus machen wir schon mal eine Schatzsuche, bauen eine Marmelbahn oder erfinden neue Spiele.

Das jeweils aktuelle Programm steht auf unserer Gemeinde-Website.

Freitags von 16.00 bis 17.30 Uhr
im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11.

Wir freuen uns auf dich!

Martin Haase und das Smiley-Team



Herzliche Einladung zur Mitlebewoche im Januar

Vom 13. bis 17. Januar wollen wir wieder in einer großen WG im großen Saal im Gemeindehaus in einer Mitlebewoche zusammen wohnen, den Alltag miteinander teilen, miteinander kochen und essen und die freie Zeit miteinander verbringen. Eine Woche einmal ganz anders erleben, das eigene Zimmer und das eigene Bett gegen Isomatte oder Luftmatratze und Schlafsack tauschen und Neues mit Gleichaltrigen erleben, ist eine spannende Erfahrung. Darum nur Mut! Melde dich an und sei dabei, pack deine sieben Sachen und zieh mit uns für eine Woche ins Gemeindehaus ein.

Ich freue mich wieder sehr darauf!

Anmeldungen sind ab Oktober durch entsprechende Flyer, die dann verteilt werden oder ausliegen, möglich.

Sabine Rossi



ACHTUNG! Euer Ding: Jugendtreff

Alle zwei Wochen treffen wir uns **freitags ab 18.00 Uhr zum Jugendtreff** im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und bringen Leben in die Bude.

Komm doch vorbei, denn ohne dich läuft nichts!

Bis wann? Bis ca. 22.00 Uhr

Was? Chillen, Quatschen, Billard, Kicker...

Und? Knabbern, Trinken, Lachen, fröhlich sein...

Was noch? Darfst du mitentscheiden...

Wie? Deine Ideen sind gefragt...

Echt? Ja, echt!



Team-Treff

für alle jugendlichen Teamer in der Kinderkirchen- und Jugendarbeit.

Alle vier Wochen dienstags von 19.00 bis 20.30 Uhr im Gemeindehaus, Reinshagener Straße 11, und drumherum.

Das ist Zeit nur für euch, denn ohne euch ist nichts los!

Wir treffen uns, um miteinander Zeit zu verbringen, zu kochen, zu essen, kreativ zu sein und Dinge miteinander zu erleben und zu bewegen.

Es geht auch um Ideensammlung für eine echt lebendige Jugendarbeit... ok... ein paar Ideen haben wir schon... Aber eure eigenen interessieren uns sehr und wir wollen sie gemeinsam umsetzen.

Vorankündigung und herzliche Einladung zu unseren Freizeiten 2020

Wir bleiben in Bewegung



Seniorenfreizeit an der wunderschönen Nordseeküste in Cuxhaven vom 6. bis 11. April im Hotel Dünenhof. Ein tolles Programm erwartet Sie, wie z.B.: Wattwandern, Spazieren auf der Promenade in der frischen Meeresbrise, Wattwagen- oder Schifffahrt zur Insel Neuwerk, Besuch der Hochseeinsel Helgoland, Butterkuchen und eine fröhliche Gemeinschaft, und vieles, vieles mehr



Wir wagen eine **Pilgerwanderung auf dem Jakobsweg** im Rheinland von Reinshagen nach Köln (im Folgejahr dann von Köln weiter nach Aachen). Wir starten am Sonntag, den 11. Oktober mit dem Gottesdienst und wollen am Freitag, den 16. Oktober wieder von Köln mit dem Zug/Bus zurück nach Remscheid fahren. Wir werden alle Etappen zu Fuß erwandern, mit allem, was wir brauchen im Rucksack auf dem Rücken, in Tagesetappen zwischen 10 und 20 Kilometern. Es wird eine intensive, spirituelle Erfahrung werden, aber auch sicher eine Begegnung mit sich selbst und ein Erlebnis in der Gruppe. Einen Infoabend hierzu werde ich im Januar anbieten, zu dem ich gesondert einladen werde. Seien Sie mutig, schauen Sie rein und wagen Sie mit uns den Weg. Bon camino.



Jugendfreizeit auf der Insel Vedura in Kroatien. Vom 26. Juni bis zum 09. Juli werden wir in einem Zeltcamp die beinahe einzigen Bewohner dieser grünen Insel inmitten einer zauberhaften Bucht sein. Neben Schnorcheln und Baden werden wir Kanu fahren, Klippenspringen und mit dem Schiff die Orte Pula und Rovinji besuchen.

Zu allen Fahrten sind detaillierte Informationen und Anmeldemöglichkeiten ab sofort als Auslage in Gemeindehaus und Kirche sowie auf der Internetseite clarenbach-kgm.de zu finden.

Gerne können Sie und könnt ihr mich auch zu jeder Zeit kontaktieren, um schon einmal vorab Informationen zu erfragen.

Ich freue mich sehr darauf, mit Ihnen und euch auch im Jahr 2020 unterwegs zu sein.

Herzliche Grüße

Sabine Rossi

Die Bedeutung des Namens

Oft ist es in der Bibel so: Wer jemandem einen Namen gibt, der zeigt damit, dass er Macht hat über ihn (1. Mose 32,29), so wie Gott nach einem nächtlichen Kampf Jakob den Namen Israel gab. Auch ein besiegter König erhielt einen anderen Namen (2. Könige 23,34): Aus Eljakim machte der Pharao Jojakim.

Ein neuer Name kann auch ein neues Kapitel im Leben des Betroffenen aufschlagen: Aus Abram, dem ironischen Namen „Erhabener Vater“ für diesen Mann ohne Erben, wurde Abraham, meist übersetzt mit „Vater vieler Völker“. Oder der Name enthält eine Widmung fürs Leben beziehungsweise einen religiösen Wunsch: Hesekeiel („Gott stärkt“), Jesaja („Jahwe rettet“).

Christen sind unabhängig von ihrem eigentlichen Vornamen „im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ getauft. Als Getaufte gehören sie damit zur weltweiten Christenheit. Lange Zeit war es üblich, Kindern die Namen von biblischen Figuren, von Heiligen oder historischen Personen zu geben. Und diese Namen wurden von den Paten an

die Patenkinder, von älteren Familienmitgliedern an die jüngsten weitergegeben. Doch diese Traditionen werden seltener. Einerseits gibt es vermehrt frei erfundene Namen, die zu beurkunden selbst Standesbeamte herausfordert. Aus 1.000 Vornamen wurden innerhalb von fünf Jahrzehnten etwa 10.000. Namen sollen immer gute Perspektiven für das Kind eröffnen. Selbst das deutsche Recht geht davon aus, dass Namen eine Wirkung entfalten. Deshalb untersagt es Namen, die das Kind abwerten oder ihm Nachteile bringen (ebenso verbietet es Markennamen und Städtenamen).

Die traditionellen Namenslisten im Anhang der Familienstambücher sind überholt und viel zu kurz. Die Kirchen sollten gleichwohl dafür werben, die Erinnerung an vorbildliche Personen aus der Bibel und der Geschichte wachzuhalten. Diese Erinnerungen sind eine wichtige kulturelle Klammer.

Eduard Kopp

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der evangelischen Kirche.



Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,
KAPITEL 2, VERSE 1-20



Gratifik: Pfeiffer

Bücher und DVDs für die Weihnachtszeit



Andi Weiß (Hg.)
Im Dunkel scheint dein Licht

Die 30 Geschichten erzählen davon, welche Kraft das Weihnachtsfest gerade in dunklen Zeiten entfaltet und wie das Wunder der Weihnacht konkret fassbar wurde.

Gerth 12 €

Augsburger Puppenkiste
Die Weihnachtsgeschichte

Die Geschichte wird vom kleinen Esel Noel erzählt, der gemeinsam mit anderen Tieren die Weihnachtsgeschichte miterlebt. Für Groß und Klein ein besonderes Erlebnis.

DVD, Gerth 15 €



Ellen Nieswiodek-Martin
Neue Montagsgedanken

52 Impulse zum Wochenbeginn: Es gibt ein wirksames Mittel gegen den Montag blues! In diesem Buch finden Sie erfrischende Impulse für jeden Montag des Jahres. So können Sie ermutigt und inspiriert in die neue Woche starten.

Gerth 15 €

Titus Müller
Die Stimme des Schöpfers

Ist Ihnen bewusst, wie umwälzend und großartig die geschilderten Begebenheiten der Bibel waren? Titus Müller hat sich in die Situationen hineingedacht und erzählt sie so packend, als wären wir dabei.

Gerth 12 €





**Wer im Dunkel
lebt und wem
kein Licht
leuchtet, der
vertraue auf
den Namen des
Herrn und
verlasse sich auf
seinen Gott.**

Jesaja 50,10

Gott ist Wegweiser im Leben

Beliebt macht sich der Prophet Jesaja nicht gerade. Er hat dem Volk Israel zu erklären, dass es selbst schuld daran ist, dass es in babylonische Gefangenschaft kommt und Leid tragen muss. Jesaja wirbt für eine Gesellschaftsordnung, die der Gerechtigkeit und dem Recht Gottes entspricht. Das gilt für die Zeit in Gefangenschaft als auch für das Leben der Gemeinde im verheißenen Land. Den Bogen kann man bis in das heutige Gemeindeleben spannen. Am Willen Gottes und an meinen Unzulänglichkeiten hat sich in Jahrtausenden nichts geändert.

Wir sind stets unterwegs und suchen nach Wegen, die menschlich gangbar und gottgefällig sind – durch Irrwege, Umwege, gezielte Rückwärtsbewegungen, provokante Querwege und vermeintliche Abkürzungen

bieten wir Christen oft ein chaotisches Bild. Manchmal landen wir auch ziemlich im Dunkeln und sehen kaum ein Licht am Ende eines Tunnels.

Der Prophet Jesaja würde jetzt sagen, selbst Schuld, wenn du im Dunkeln hockst. Du vertraust den Falschen und verlässt dich auf selbsternannte Heilsbringer. Ja, aber... Es ist ja wirklich nicht so einfach, nach guten Erfahrungen mit Gott zu suchen, wenn man gerade schwarzsieht. Nicht immer helfen da die Glaubenserfahrungen anderer. Sie treffen nicht so richtig meine Situation. Also grabe in deinem eigenen Glauben nach. Suche Wege in deinem Leben, auf denen Gott Wegweiser und zuverlässiger Begleiter war! Ich bin sicher, es sind welche zu finden.

Carmen Jäger

Neue Seelsorge-Ausbildung für Ehrenamtliche startet im März

„Ich fühle mich beschenkt“

Wenn Andrea Gnielka mit Menschen spricht, die ihren Zuspruch brauchen, die sich freuen, dass sie ihnen zuhört oder mit ihnen gemeinsam betet, fühlt sie sich beschenkt und glücklich.

Andrea Gnielka ist ehrenamtliche Altenseelsorgerin im Evangelischen Altenzentrum „Haus Vogelsang“ in Wermelskirchen. Auch Stefanie Heinen ist froh, dass sie dieses Ehrenamt für sich entdeckt hat. Um als ehrenamtliche Seelsorgerin arbeiten zu können, haben sie ein Jahr lang die Seelsorgeausbildung für Ehrenamtliche für die Krankenhaus- und Altenseelsorge absolviert: insgesamt 120 Stunden. Nach Abschluss erhalten sie in einem feierlichen Gottesdienst ihre Qualifikationsurkunde. Sie haben gelernt, die eigenen Ressourcen fruchtbar zu machen, wie man mit Tod und Trauer umgeht und wie man Menschen in einer unverhofften Krisensituation hilfreich zur Seite stehen kann.

„Mit der Fortbildung wollen wir dieses Ehrenamt professionalisieren, denn in Zukunft brauchen wir weit mehr Menschen, die als Seelsorger die Einsamkeit von Menschen lindern helfen, die anderen in der Not beistehen und dazu beitragen, dass Menschen mit den Verlusten, die das Leben ihnen mit dem Alter oder aber auch ganz plötzlich zumutet, umgehen lernen“, schildert Pfarrer Uwe Leicht, Abteilungsleiter Seelsorge im Ev. Kirchenkreis Lennep, einige der Ziele der Ausbildung. *„Männer und Frauen, die spüren, diese seelsorgerische Tätigkeit ist genau das Richtige für mich, sollten sich bei uns melden“,* ermuntert Pfarrerin Annette Stoll, Fachausschussvorsitzende der



Von links: Stefanie Heinen, Andrea Gnielka, Pfarrerin Annette Stoll und Pfarrer Uwe Leicht. Foto: K. Volk

Abteilung Seelsorge im Kirchenkreis, interessierte Männer und Frauen, die der evangelischen Kirche nahe stehen. Sie selbst ist erfahrene Krankenhaus-Seelsorgerin.

Andrea Gnielka war schon länger auf der Suche nach einem Ehrenamt, das die eigene Spiritualität befördert und Herz und Seele gleichermaßen berührt, erzählt sie. *„Als ich von diesem Ausbildungsangebot erfuhr, wusste ich sofort, dass das genau das Richtige für mich ist“,* so die heute 50-jährige. Mit ihrer Begeisterung wollen Andrea Gnielka und Stefanie Heinen für die Ausbildung und dieses wunderbare Ehrenamt werben. **Die Kosten von rund 800 Euro pro Teilnehmer übernimmt der Ev. Kirchenkreis Lennep.** *„Jedes Mal, wenn ich als Seelsorgerin anderen Menschen helfen kann, blühe ich selbst auf. Ich bekomme unendlich viel Dankbarkeit zurück.“,* erzählt Andrea Gnielka.

Bei Interesse zur Teilnahme:

E-Mail: annette.stoll@ekir.de

Telefon: (02192) 13 37 50

Clarenbach-Treff für Menschen ab 65

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

Zu allen Angeboten des Clarenbach-Treffs bitten wir um telefonische oder persönliche Anmeldung während der Öffnungszeiten in unserem Gemeindebüro (Tel. 97510)

Anmeldeschluss ist immer eine Woche vor dem Veranstaltungs-Termin!

Hier die nächsten Termine:

Fr., 10.01.2020, 9.30–11.30 Uhr

Frühstücksbuffet mit Sekt

Kostenbeitrag: 5,00 € p.P.

Fr., 28.02.2020, 9.30–11.30 Uhr

Frühstücksbuffet

Kostenbeitrag: 5,00 € p.P.

Ansprechpartnerin:

Frau Iris Pott, Tel. 77934

Besuchsdienst

Wenn Sie besucht werden möchten, wenden Sie sich bitte an:

Frau Monika Möhle-Lässig, Tel. 5913224

Hausbibelkreise

Ehepaar Busch, Westhauser Str. 5

mittwochs, 20.00 Uhr, Tel. 70579

Wir sprechen jeweils über den Predigttext des darauf folgenden Sonntags.

Termine: 04.12. / 15.12., 15.30 Uhr Adventsingen / 08.01. / 22.01. / 05.02. / 19.02.

Gudrun Picard, Hammerstr. 7

montags, 15.30 Uhr, Tel. 71515

Termine: 02.12. / 06.01. / 03.02.

Offene Tür für Frauen

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

donnerstags, 9.00–11.00 Uhr

Dezember

05.12. Weihnachtsfeier

12.12.2019–31.01.2020 Winterferien

Februar

06.02. Frühstück

13.02. Lebensgeschichten

20.02. Gedächtnistraining

27.02. offene Runde

Ansprechpartnerin:

Frau Renate Funke & Team, Tel.: 71861

Kirchenmusik

Ansprechpartnerin für Kirchenmusik:
Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

Singkreis

(Neue geistliche Lieder)
montags, 18.30–19.30 Uhr

Chor

montags, 19.45–21.15 Uhr
Leitung: Frau Christiane Beilborn, Tel. 51811

Westhauser Str. 5

Hausmusikkreis (Blockflöte)

donnerstags, 19.45–21.15 Uhr
Termine nach Vereinbarung
Leitung: Frau Brigitte Maar, Tel. 72662

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11

Westside Preachers

Probe: montags, 20.00–22.00 Uhr

Ansprechpartner:

Herr Volker Maier, Tel. 77251 (ab 19 Uhr)



Gehörlosengemeinde

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11
jeden 4. Freitag im Monat ab 15.00 Uhr
Treffpunkt für Gebärdensprache

Ansprechpartner:

Pfr. Josef Groß, Tel. 0211 95757795
SMS: 0177 6032075
E-Mail: Josef.Gross@evdus.de

Die Sterntaler

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11
samstags (14-tägig), 12.30–18.00 Uhr

„Die Sterntaler“ – Erwachsene jeden Alters, auch Menschen mit Handicap, treffen sich zum Mittagessen. Vielfältige Aktivitäten werden gemeinsam durchgeführt. Termine und das aktuelle Programm sind den ausliegenden Informationsblättern zu entnehmen.

Ansprechpartnerin:

Frau Heidemarie Bell, Tel. 385835
E-Mail: h.bell@clarenbach-kgm.de

Selbsthilfegruppe Abhängigkeit

Gemeindehaus Reinshagener Str. 11
freitags, 19.00–20.30 Uhr

Ansprechpartner:

Herr Hans Peter Buttchereit, Tel.: 75817,
Handy: 0176 43937106

JAHRESLOSUNG 2020

**ICH GLAUBE;
HILF MEINEM
UNGLAUBEN!**

MARKUS 9,24

Kreist denn die Erde
aus eigener Kraft um die Sonne?

Wenn du verzweifelt bist,
trägt dich
der Glaube an Gott.
Gerade dann.

Nicht, weil du fromm
im Glauben an Gott fest hältst,
sondern weil er treu ist
und dir hilft und dich hält.

Führt nicht die Sonne
die Erde in ihrer Bahn?

REINHARD ELLSEL

So können Sie uns erreichen

Gemeindebüro:

Reinshagener Straße 11
42857 Remscheid

Montag 9.00–11.00 Uhr
Mittwoch, Freitag 9.00–12.00 Uhr
Donnerstag 16.00–18.00 Uhr

Angela Schöller
Tel. 9751-0, Fax 9751-20
gemeinde@clarenbach-kgm.de

Friedhofsverwaltung:

Geschwister-Scholl-Straße 1a 9681-520

www.clarenbach-kgm.de



Pfarramtliche Versorgung im gemeinsamen pastoralen Amt:

Pfarrer Ulrich Geiler 9751-21 u.geiler@clarenbach-kgm.de
Prädikantin Sabine Rossi 9751-16 jugend@clarenbach-kgm.de

Jugendbüro:

Jugendleiterin Sabine Rossi 9751-16 jugend@clarenbach-kgm.de
Gemeindepädagoge Martin Haase 9751-12 m.haase@clarenbach-kgm.de

Kindergarten:

Leiterin Belinda Huyghebaert 5891841 kiga@clarenbach-kgm.de

Presbyterinnen und Presbyter unserer Gemeinde:

Dr. Peter Lässig (Vorsitz) 5913224 p.laessig@clarenbach-kgm.de
Heidemarie Bell 385835 h.bell@clarenbach-kgm.de
Mike Fahrentrapp 0170 8788717 m.fahrentrapp@clarenbach-kgm.de
Renate Funke 71861 r.funke@clarenbach-kgm.de
Martin Haase 9751-12 m.haase@clarenbach-kgm.de
Andreas Picard 74436 a.picard@clarenbach-kgm.de
Jürgen Schmitz 0152 56475116 j.schmitz@clarenbach-kgm.de
Silke Schmitz 790712 s.schmitz@clarenbach-kgm.de

Weitere wichtige Kontakte:

Ökumenische Hospizgruppe 464705
Telefonseelsorge 0800 1110111
Gehörlosenseelsorge 0211 95757795
Diakoniestation Remscheid 692600
Ehe- und Lebensberatung 5916060
Suchtberatungsstelle 5916020